

COVID-19: Unsere PartnerInnen zeigen Resilienz

Unser ganzheitlicher Ansatz fördert belastbare Systeme, lokale Führungskräfte und Resilienz. So hilft er Dorfgemeinschaften auf Herausforderungen – auch solche wie die aktuelle – zu reagieren. Um den Auswirkungen der Pandemie entgegenzuwirken hat das Hunger Projekt bereits über 500'000 ausgebildete Freiwillige und Führungskräfte in 13 Ländern mobilisiert. Durch diese Netzwerke stellen wir gemeinsam mit unseren PartnerInnen vor Ort sicher, dass die Dorfgemeinschaften die nötigen Informationen und Werkzeuge zur Verfügung haben, auf Beeinträchtigungen des Ernährungssystems zu reagieren.

Afrika

Im Süden Afrikas neigt sich die Erntesaison gerade dem Ende zu. Die Teams vor Ort haben unsere Netzwerke an ausgebildeten AnimatorInnen aktiviert, um das Befüllen der Nahrungsmittelspeicher in den Gemeinden zu koordinieren. In anderen Regionen Afrikas beginnt gerade die Pflanzsaison. Hier ermutigen die AnimatorInnen die Kleinbauern und -bäuerinnen trotz der Pandemie zu pflanzen - und zeigen ihnen, wie dies mit Einhaltung des empfohlenen Mindestabstands möglich ist. Wo nötig arbeiten wir zusammen mit den Gemeinschaften daran, die Nahrungsmittelspeicher auch mit Trockenware wieder aufzufüllen. In all unseren Programmregionen in Afrika sind die lokalen Banken der Epicenters unter Einhaltung von Schutzmassnahmen weiterhin geöffnet: Gerade jetzt befinden sich die Kleinbauern und -bäuerinnen in einer entscheidenden Zeit. Sie müssen Einkommen, das sie durch die Ernte erwirtschaftet haben, einzahlen können oder Geld abheben, um Saatgut für die Aussaat zu kaufen. Indem wir die Banken geöffnet halten, stellen wir ausserdem sicher, dass die Menschen vor Ort durch ihre Rücklagen nährstoffreiche Lebensmittel kaufen können, falls die Preise stark ansteigen sollten oder eine Nahrungsmittelknappheit auftreten sollte. Darüber hinaus verbreiten unsere PartnerInnen in Afrika über WhatsApp, Lautsprechersysteme, Megafone und das Radio Informationen zu Nahrungsmittelsicherheit, Ernährung etc. Sie setzen so unsere Programme aus sicherer Distanz fort.

Jedes unserer Programm-Gebiete hat designierte WASH-Freiwillige (für den Themenbereich Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene), deren Aufgabe es ist, gesunde Hygienepraktiken in den Gemeinschaften zu verbreiten. Diese Arbeit gewinnt insbesondere in der aktuellen Situation ganz besonders an Bedeutung und wurde in den letzten Monaten intensiv ausgeweitet.

Indien

In Indien wurden die 8'000 Gemeinderätinnen, mit denen wir in unseren Programmen in diesem Jahr zusammenarbeiten, nicht nur mit Nachrichten zu dem Virus und dessen Eindämmung versorgt. Unser Team liefert ihnen auch Informationen zu neuen Nothilfe-Regelungen der Regierung. So können die Frauen ihren Dorfmitgliedern helfen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Dies gilt insbesondere auch für die vielen GastarbeiterInnen, die normalerweise ihren Lebensunterhalt zum Teil als TagelöhnerInnen in den großen Städten bestreiten. Aufgrund der Pandemie sind sie nun ohne Arbeit in ihre Dörfer zurückgekehrt. Sie befinden sich in besonders grosser Gefahr, ihren Lebensunterhalt und damit ihre Ernährung nicht mehr sichern zu können.

Darüber hinaus machen unsere PartnerInnen über die lokalen und bundesweiten Medien auf die Knappheit und Herausforderungen in der Versorgung durch staatliche Dienste, wie zum Beispiel Essensausgaben, aufmerksam. Dies hat zum Ziel, dass die Hilfssysteme von der Regierung entsprechend angepasst werden können, insbesondere falls diese längerfristig benötigt werden sollten.



ZEWO-Rezertifizierung und Jahresbericht 2019

Das Hunger Projekt Schweiz ist für weitere fünf Jahre von der ZEWO rezertifiziert worden, da es die verlangten 21 ZEWO-Standards immer noch erfüllt. Der Jahresbericht 2019 steht auf www.hungerprojekt.ch zur Verfügung oder kann bei alexandra.koch@hungerprojekt.ch (Tel. 044 586 68 34) bestellt werden.

THP im Schweizer Fernsehen

Der Teamleiter von SRF mitenand, Mitja Rietbrock, hat Anfang des Jahres das Hunger Projekt in Ghana besucht. Die 3-minütige Sendung mit dem Titel «Ghana – Eine Zukunft aufbauen dank Mikrokredit» wurde am 31.5.20 im SRF ausgestrahlt. Hier ist der Link: <https://www.srf.ch/play/tv/mitenand/video/ghana---eine-zukunft-aufbauen-dank-mikrokredit?id=8f3c90f5-8ca5-4b8c-a54d-bd4d8bd-f17c0> (oder im Internet-Browser «SRF mitenand Ghana» eingeben).

AnimatorInnen, die sich der Herausforderung COVID-19 stellen - in Zahlen

- 3'326 «Tippy Taps» wurden in Dörfern installiert, um einfache Handwaschstationen in die Nähe der Häuser der Menschen zu bringen. Durch ein Fusspedal wird das Händewaschen mit Seife in Gang gesetzt. Diese Technik reduziert die Verbreitung von Viren, da die Nutzer der Anlage keinen Hahnen berühren müssen. AnimatorInnen haben die Schulung im richtigen Umgang mit ihnen geleitet.
- 8000 Gemeinderätinnen und 3600 jugendliche Mädchen in Indien, die von THP geschult wurden, bildeten WhatsApp-Gruppen, um 500'000 Menschen genaue, leicht verständliche Gesundheitsinformationen zu vermitteln.
- 9'400 Gemeindemitglieder nahmen an speziell konzipierten Wasser-, Sanitär- und Hygieneworkshops teil, damit sie persönlich ausgerüstet dazu beitragen konnten, die Ausbreitung zu verhindern.
- 913 AnimatorInnen wurden neu in «bester Wasser, Sanitär- und Hygienepraxis» ausgebildet und geben ihr Wissen an weitere DorfbewohnerInnen weiter.
- 81'414 Gesichtsmasken wurden hergestellt und verteilt - in einigen Gebieten wurden «Näh-Armeen» gebildet; die TeilnehmerInnen sollten voneinander lernen, gemeinsam stark zu bleiben und gleichzeitig etwas zurückzugeben.
- 71'912 kg Seife und 19'096 kg Handdesinfektionsmittel wurden an die Menschen verteilt, damit sie sich und ihre Familien schützen können
- 91 Gesundheitsstationen wurden in Betrieb genommen, wo sich PatientInnen nach Möglichkeit untersuchen und behandeln lassen können. AnimatorInnen mobilisieren die Menschen dazu, sich testen zu lassen, wenn sie Anzeichen der Krankheit zeigen (sofern Tests verfügbar sind).
- 52'399 Lebensmittelrationen wurden an Menschen verteilt, die von den von THP ausgebildeten Gemeinderätinnen in Indien als am Rande der absoluten Armut stehend identifiziert wurden. Obwohl THP normalerweise eine Politik des «Verzichts auf Almosen» verfolgt, wurde diese neue Idee von den Gemeinderätinnen vorgebracht, die die dringende Not in ihren Dörfern erkannten.
- 174'797 Familien, die von AnimatorInnen in Bangladesch vermittelten gemeinnützigen Hilfe (Güter und Bargeld) profitieren.
- 87'334 Merkblätter zur öffentlichen Gesundheit wurden verteilt. Diese wurden meist in lokale Sprachen übersetzt, oder die Informationen wurden in Bildern dargestellt, damit möglichst viele Menschen sie verstehen können.

Und das sind nur die Höhepunkte...! Wir hoffen, Sie sind genauso stolz wie wir, an der Seite unserer unterstützten AnimatorInnen und Gemeinderätinnen zu stehen, wenn sie sich der Herausforderung stellen, die 16,5 Millionen Menschen zu erreichen, die weltweit in THP-Dorfgemeinschaften leben.



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Alexandra Koch, Geschäftsführerin THP Schweiz

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Koch'.